

Citizen Science - Mein Betrag zum Artenschutz

Online-Vortragsreihe

Der globale, nationale und lokale Verlust an Biodiversität ist eines der drängendsten Probleme unserer Gesellschaft. Auch in Baden-Württemberg haben die Zahl und die Häufigkeit der im Land vorkommenden Arten stark abgenommen.

Eine Veranstaltungsreihe im Rahmen des „Sonderprogramms zur Stärkung der biologischen Vielfalt“ der Landesregierung Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Volkshochschulverband Baden-Württemberg.

Die Veranstaltungen finden auf [sli.do](#) statt. Eine Anmeldung ist erforderlich!

262-11210V

Citizen Science im Biodiversitätsmonitoring. Erfassung der Bestäuberdiversität in Agrarlandschaften

Dr. Demetra Rakosy

Citizen Science wird beim Monitoring der biologischen Vielfalt immer bedeutender. Im Projekt MonViA werden Bürger/-innen bundesweit in die Erfassung von Insekten in Agrarlandschaften eingebunden. Dabei kommen sowohl klassische als auch automatisierte Erfassungsmethoden zum Einsatz. So entstehen verlässliche Daten über Zustand und Entwicklung der Insektenbestände sowie über Einflussfaktoren wie Landnutzung und Landschaftsstruktur. Gleichzeitig fördern die vorgestellten Projekte das Bewusstsein für Biodiversitätsverluste und unterstützen eine wissenschaftlich fundierte Politik im Natur- und Agrarschutz.

Do, 08.10., 18:00-19:30 Uhr

ohne Gebühr

online

[Anmeldung hier.](#)

262-11211V

Jeder Fund zählt - Amphibien und Reptilien in Baden-Württemberg gemeinsam erfassen

Nadine Hammerschmidt, Beatrice Kämpf

Seit 2014 erfassen das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart und die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) gemeinsam die Verbreitung von Amphibien- und Reptilienarten in Baden-Württemberg. Unterstützt werden sie dabei von Naturschutzverbänden und vielen Ehrenamtlichen. Die Kartierung erfolgt landesweit und konzentriert sich besonders auf Arten der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, zu der regelmäßig Daten an die EU geliefert werden müssen. Alle Beobachtungen werden über ein Online-Portal gemeldet und dienen als wichtige Grundlage für Naturschutz, Planung und Forschung zur Biodiversität.

Do, 15.10., 18:00-19:30 Uhr

ohne Gebühr

online

[Anmeldung hier.](#)

262-11212V

Citizen Science für die Biodiversität: iNaturalist und Observation.org

Alexander Franzen

Die internationalen Citizen-Science-Plattformen iNaturalist und Observation.org haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten zu einem wichtigen Instrument zur digitalen Erfassung der globalen Biodiversität entwickelt. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Funktion beider Plattformen, die Verwendung mobiler Apps und das Potenzial KI-gestützter Bestimmung. Chancen, Grenzen und mögliche Anwendungen beider Plattformen in Forschung, Naturschutz und Bildung werden diskutiert.

Do, 22.10., 18:00-19:30 Uhr

ohne Gebühr

online

[Anmeldung hier.](#)

262-11213V

Digitale Artensammlung in Baden-Württemberg

Petra Groß, Iris Leichtweiß

Seit 2013 besteht die Möglichkeit, Beobachtungen von Tieren aus Baden-Württemberg einfach und unkompliziert über die „Meldeplattformen“ der Naturschutzverwaltung zu übermitteln und somit einen wertvollen Beitrag zur Naturforschung und zum Naturschutz zu leisten. Für welche Arten welcher Datenschatz über die Jahre aufgebaut wurde und welche technischen Entwicklungen und Funktionen hierfür zur Verfügung stehen, wird vorgestellt.

Do, 29.10., 18:00-19:30 Uhr

ohne Gebühr

online

[Anmeldung hier.](#)

262-11214V

Aktueller Stand des Ehrenamtlichen Vogelmonitorings in Deutschland und Baden-Württemberg

Dr. Tobias Erik Reiners

Wie gelangte eine mediterrane Ameisenart in die Gärten Baden-Württembergs? Die Große Drüsenameise wurde wahrscheinlich in der Erde von Topfpflanzen importiert und ist mittlerweile weit verbreitet, möglicherweise begünstigt durch ein wärmeres und trockeneres Klima. Mit ihren riesigen Superkolonien kann sie die Biodiversität und menschliche Infrastrukturen beeinträchtigen. Im Tapinoma-Forschungsprojekt überprüfen wir diese Hypothesen durch eine Zusammenarbeit zwischen Bürger*innen, Wissenschaftler*innen und Pädagog*innen. Ein Beispiel, wie Citizen Science dazu beiträgt, drängende Umweltprobleme zu verstehen.

Do, 05.11., 18:00-19:30 Uhr

ohne Gebühr

online

[Anmeldung hier.](#)

262-11215V

Citizen Scientists im Mittelpunkt der Erforschung von *Tapinoma magnum*

Amelie Höcherl

Das ehrenamtliche Vogelmonitoring in Deutschland bildet eine zentrale Säule für die Erfassung von Bestandsentwicklungen, die Bewertung des Zustands der biologischen Vielfalt und die Erfüllung nationaler wie internationaler Berichtspflichten im Naturschutz. Der Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA) koordiniert hierzu ein bundesweit einzigartiges, mehrstufiges Monitoring-System, das systematische Erfassungsprogramme mit großskaligen Citizen-Science-Daten verknüpft.

Kernprogramme sind das Monitoring häufiger Brutvögel (MhB), seltener Brutvögel (MsB), rastender Wasservögel (MrW) sowie der Brutvogelatlas ADEBAR. Ergänzt werden diese durch das Vogelmonitoring in Schutzgebieten (VM-S) und durch

Gelegenheitsbeobachtungen über die Meldeplattform ornitho.de, die inzwischen mehr als 107 Millionen Beobachtungen von über 60.000 registrierten Nutzerinnen und Nutzern umfasst. Insgesamt engagieren sich mehrere tausend Ehrenamtliche bundesweit in standardisierten Monitoringsprogrammen.

Do, 12.11., 18:00-19:30 Uhr

ohne Gebühr

online

[Anmeldung hier.](#)

262-11216V

Citizen Science: Monitoring von Wildbienen und Wespen in Nisthilfen

Anna Klopstock

Im Projekt GolfBiodivers wurde die Biodiversität auf Golfanlagen untersucht und durch gezielte Aufwertungsmaßnahmen gefördert. Ein Citizen-Science-Ansatz band Freiwillige ausgewählter Anlagen ein, die Wildbienen und Wespen in Nisthilfen beobachteten. Die Nisthilfen enthielten Röhren, in denen die Tiere ihre Nester mit Brutzellen anlegten.

Jede:r Freiwillige betreute eine Nisthilfe und dokumentierte über die Saison standardisiert anhand von Fotos und Zählungen, wie viele Brutzellen sichtbar waren und welche Arten oder Artengruppen die Nisthilfe nutzten. Nach einer Einführung unterstützte die App iDLogics bei der Erkennung typischer Nistmerkmale und ausgewählter Zielarten. Ziel war eine möglichst nicht-tödliche Bestimmung: Statt Nisthilfen abzubauen und im Labor auszubrüten, sollte die Bestimmung soweit möglich im Feld erfolgen. Auch wenn eine Artbestimmung nicht immer anhand von Fotos möglich ist, lieferte das Monitoring wichtige Hinweise zu Besiedlung, Brutaktivität und Zusammensetzung der Artengruppen. Untersucht wurden Wissenszuwachs und ob sich

durch Aufwertung im Vergleich zu Kontrollflächen mehr Arten und mehr Brutzellen etablierten.

Do, 19.11., 18:00-19:30 Uhr

ohne Gebühr

online

[Anmeldung hier.](#)

262-11217V

Citizen Science: Flora incognita - mehr als Pflanzenbestimmung

Dr. Michael Rzanny

Mit Flora Incognita können mehr als 30.000 Pflanzen- und Pilzarten automatisch bestimmt werden - kostenlos und werbefrei. Aber die App kann noch mehr! In diesem Vortrag erfahren Sie, wie die App funktioniert, lernen Tipps und Tricks für eine genauere Bestimmung und bekommen Einblicke in die Forschungsarbeiten, die für die Entwicklung der App nötig waren und lernen welche wissenschaftlichen Fragestellungen, dank der Beobachtungsdaten von uns nun beantwortet werden können.

Do, 26.11., 18:00-19:30 Uhr

ohne Gebühr

online

[Anmeldung hier.](#)

262-11218V

Citizen Science: Bürgerwissenschaften im Arten- und Naturschutz

Robert Pfeifle

Citizen Science Projekte können durch flächendeckendes Monitoring einen Beitrag zur Datenerhebung im Arten- und Naturschutz liefern. Über die wissenschaftliche Erkenntnis hinaus stärkt die aktive Beteiligung der Bevölkerung das gesellschaftliche Bewusstsein für die biologische Vielfalt und fördert den direkten Schutz von Lebensräumen. Der Vortrag zeigt anhand aktueller Beispiele auf, wie Citizen Science Projekte Trends oder Entwicklungen dokumentieren und wertvolle Daten für die Forschung sammeln können.

Do, 03.12., 18:00-19:30 Uhr

ohne Gebühr

online

[Anmeldung hier.](#)

262-11219V

Monitoring kleiner Fließgewässer am Beispiel des Bürgerforschungsprojektes FLOW

Roland Bischof

Die Fließgewässer in Deutschland erstrecken sich insgesamt über eine Länge von mehr als 1/2 Mio. Kilometer, von diesen wird derzeit aber nur ca. ein Drittel durch offizielles Monitoring erfasst. Dieses konzentriert sich vorrangig auf größere Flüsse wie Elbe,

Rhein und Donau, die entsprechend der EU-Wasserrahmenrichtlinie intensiv auf ihren ökologischen und chemischen Zustand untersucht werden. Für die meisten Bäche fehlen diese Informationen jedoch. Hier setzt das Citizen-Science Projekt FLOW an. In FLOW beobachten und erfassen Gruppen geschulter Ehrenamtlicher bundesweit mit standardisierten Methoden die Gewässerstruktur und die Makrozoobenthos-Gemeinschaft in kleinen Bächen. Indem sie diese wertvollen Daten erfassen, leisten Bürgerforschende einen wichtigen Beitrag zur Beurteilung der Gewässergüte und schaffen ein Bewusstsein hinsichtlich der Bedeutung und der Gefährdung kleiner Fließgewässer.

Do, 10.12., 18:00-19:30 Uhr

ohne Gebühr

online

[Anmeldung hier.](#)